



BERATUNGSSTELLE PFERD

Reitplatz selber bauen - das Wichtigste in Kürze

Egal ob Dressur, Springen, Bodenarbeit oder Longieren – ein Reitboden muss diversen Anforderungen gerecht werden und ist für Kunden auf der Suche nach einem geeigneten Pensionsstall ein immer wichtigeres Entscheidungskriterium. Ein guter Boden muss nicht teuer in der Erstellung sein, wobei einige grundlegenden Dinge beachtet werden sollten, damit Pferd und Reiter möglichst lange davon profitieren können.

Damit ein Reitplatz gebaut werden darf, braucht es eine Bewilligung

Ein Reitplatz kann bewilligt werden, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Die Grösse eines Betriebs oder auch in welcher Zone er liegt, spielen eine ausschlaggebende Rolle für das Erhalten einer Baugenehmigung. Für Gebäude und Anlagen in Bauzonen ist die jeweilige Gemeinde zuständig. Sie entscheidet, was gebaut werden darf und wie die Ausführung auszusehen hat. In der Landwirtschaftszone ist es der Kanton, der die Beurteilung der Baugesuche durchführt. Das Bauen in dieser Zone ist streng geregelt, weshalb Landwirtschaftsbetriebe spezielle Voraussetzungen erfüllen müssen, um überhaupt die Bewilligung für einen Reitplatz zu erhalten. Entscheidend ist, ob man ein landwirtschaftliches Gewerbe, einen Landwirtschaftsbetrieb unter der Gewerbegrenze oder nur eine Hobby Pferdehaltung betreibt. Anlagen speziell für den Pferdesport und andere gewerbliche Aktivitäten, die mehr als die eigentliche Unterbringung und Versorgung der Pferde umfassen, können nur in Bau- oder Spezialzonen bewilligt werden. Reithallen können ebenfalls nur in den eben genannten Zonen errichtet werden, nicht aber in der Landwirtschaftszone. Weitere hilfreiche Informationen finden Sie in der Broschüre «Wegleitung Pferd und Raumplanung», welche gratis auf der Homepage des Bundesamts für Raumplanung (www.are.admin.ch) abgerufen werden kann oder auch direkt bei der Beratungsstelle des Schweizer Nationalgestüts von Agroscope bezogen werden kann.

Der Dreischicht-Aufbau hat sich bewährt

Beim Reitplatzbau kann zwischen Ein-, Zwei- und Dreischichtsystemen unterschieden werden. Welches System gebaut werden kann, hängt vom Untergrund und der späteren Nutzung ab. Das Dreischicht-System besteht aus einer Trag-, Trenn- und Trettschicht (siehe Abbildung). Ein Zweischicht-System (ohne Tragschicht) sollte nur auf einen

ausreichend wasserdurchlässigen Boden gebaut werden. Die Reitweise resp. die Pferdesportdisziplin definiert die Trettschicht: Springreiterinnen bevorzugen einen harten und griffigen Boden, damit schnelle und enge Wendungen geritten werden können, ohne dass das Pferd rutscht. Für die Dressur sollte die Trettschicht etwas weicher, aber immer noch elastisch sein. Bis zu einem gewissen Niveau können die meisten Disziplinen gut auf einem Dressurboden ausgeübt werden.

Den passenden Sand wählen

Für das Erstellen der Trettschicht gibt es viele verschiedene Materialien, die in Frage kommen. Die meisten Reitböden bestehen aus reinem Sand oder Sand mit Zuschlagstoffen. Zuschlagstoffe wie synthetische Fasern, Vlies- oder Holzhäcksel sollen die Eigenschaften eines Reitboden wie das Wasserspeichervermögen oder die Elastizität verbessern, können sie aber nicht grundlegend verändern. Es ist empfehlenswert, spezielle Reitsande auszuwählen, die sich aus einem Gemisch von kantigen und runden Körnern zusammensetzen und eine gute Korngrößenverteilung zwischen 0.25 und 1 mm aufweisen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass der Sand nicht zu abrasiv (problematisch für die Hufe), aber trotzdem stabil ist, und das Wasser gut abfließen kann. Am häufigsten wird Quarzsand verwendet, da dieser sehr stabil ist und lüschen eine annähernd gleichbleibende Qualität über viele Nutzungsjahre hinweg ermöglicht.

Holz- und Textilschnitzel haben ihre Vor- und Nachteile

Neben den Sanden gibt es auch andere Möglichkeiten für eine Trettschicht wie Hack- oder Teppichschnitzel. Holz ist ein organisches Material und zersetzt sich schnell, weshalb es regelmässig aufgefüllt werden muss. Teppichschnitzel sind sehr pflegeleicht und praktisch zu jeder Jahreszeit



Tretschicht



- **Materialien:** reiner Sand (Korngrößen von 0.25-1 mm) oder Sand mit Zuschlagstoffen (Vlies, Schaumstoffe, Fasern), organische oder synthetische Materialien
- **Stärke:** 10-13 cm (Sand) resp. bis 20 cm (Holz- oder Teppichschnitzel)

Trennschicht



- **Achtung:** muss Trag- und Tretschicht zuverlässig trennen und gute Verzahnung mit Tretschicht aufweisen
- **Materialien:** meist Kunststoffmatten oder -gitter, mit Sand, Kies (Korngrößen von 8-16 mm) oder Lava verfüllt
- **Stärke:** 3-5 cm

Tragschicht



- **Achtung:** Gefälle von 0.5-2 % einbauen
- **Materialien:** natürlich vorhandener Boden, Kies, Schotter oder Mineralbruch (Korngrößen bis 45 mm), Zement oder Kalk können beigemischt werden, wenn der Unterboden zu instabil ist
- **Stärke:** 15-25 cm, in Abhängigkeit der Stabilität des Unterbodens

Beschreibung charakteristischer Eigenschaften von Tret-, Trag- und Trennschicht und Beispiele für verwendbare Materialien. (Quelle für die Bilder: Agroscope SNG und Bruggmann Reitplatzbau)

nutzbar, im Gegensatz zu Holz oder Sand. Nichtsdestotrotz handelt es sich um ein synthetisches Material, welches die Umwelt verschmutzen kann. Deshalb sollte man sich bereits beim Einbau solcher Materialien über ihre Entsorgung Gedanken machen. Die Reiteigenschaften bei diesen beiden Tretschichten sind weniger gut als bei Sand. Sie weisen eine geringere Festigkeit und Scherfestigkeit auf, weshalb solche Böden nicht für alle Disziplinen geeignet sind.

Verschiedene Böden ausprobieren

Vor dem Bau ist es ratsam, diverse Reitböden zu testen und sich die Meinungen der Besitzer und vor allem der Nutzenden anzuhören. Auch kostenlose Beratungen von verschiedenen Reitplatzbaufirmen können genutzt werden, um ärgerliche Mängel zu vermeiden und verschiedene Angebote zu vergleichen.

Die Pflege ist entscheidend!

Sobald der Reitboden gebaut ist, sind der Unterhalt und die Pflege die wichtigsten Faktoren um die Qualität des

Bodens längerfristig zu erhalten. Der Boden muss bewässert und mit geeigneten Maschinen (Walze, Planierschild oder -zinken) mehrmals pro Woche bearbeitet werden. Organisches Material wie Pferdeäpfel, Laub oder Gras sind regelmässig zu entfernen.

Gut zu wissen

Die Beratungsstelle Pferd des Schweizer Nationalgestüts hat ein Merkblatt mit dem Titel « Herausforderungen im Reitplatzbau - Wahl der Tretschicht und Tipps zur Pflege », welches viele Informationen rund um den Bau, die Pflege und vieles mehr rund um das Thema Reitplatzbau enthält. Das Merkblatt kann gratis per Mail harasnational@agroscope.admin.ch oder per Telefon unter 058 482 61 00 bestellt werden.

Laura Kreis
Beratungsstelle Pferd
Agroscope Schweizer Nationalgestüt SNG